

Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Gymnasien
Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe
Berufliche Gymnasien
Kollegs
Abendgymnasien

Politikwissenschaft

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend
und Sport Berlin



Impressum

Erarbeitung

Dieser Rahmenlehrplan wurde vom Berliner Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) erarbeitet. Das Kapitel Einführungsphase wurde 2010 vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) überarbeitet.

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin

Inkraftsetzung

Dieser Rahmenlehrplan wurde von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin zum Schuljahr 2006/2007 in Kraft gesetzt.

Printed in Germany

1. Auflage 2006

Druck: Oktoberdruck AG Berlin

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Die Herausgeber behalten sich alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vor. Kein Teil des Werkes darf ohne ausdrückliche Genehmigung der Herausgeber in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Dieses Verbot gilt nicht für die Verwendung dieses Werkes für die Zwecke der Schulen und ihrer Gremien.

Inhaltsverzeichnis

Einführungsphase.....	V
-----------------------	---

Kerncurriculum für die Qualifikationsphase

1	Bildung und Erziehung in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe	5
1.1	Grundsätze	5
1.2	Lernen und Unterricht	6
1.3	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung.....	7
2	Beitrag des Faches Politikwissenschaft zum Kompetenzerwerb	9
2.1	Fachprofil	9
2.2	Fachbezogene Kompetenzen	9
3	Eingangsvoraussetzungen und abschlussorientierte Standards	11
3.1	Eingangsvoraussetzungen	11
3.2	Abschlussorientierte Standards.....	12
4	Kompetenzen und Inhalte	14
4.1	Erschließung von ausgewählten Politikfeldern	15
4.2	Bundesrepublik Deutschland heute.....	20
4.3	Europa	24
4.4	Internationale Entwicklungen im 21. Jahrhundert.....	28

Ergänzungen

5	Kurshalbjahre	31
6	Sonstige Regelungen.....	32
6.1	Jahrgangsübergreifender Unterricht.....	32
6.2	Zusatzkurse.....	32
6.3	Fremdsprachiger Sachfachunterricht	32
7	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung im Fach Politikwissenschaft	34

Einführungsphase

Zielsetzung

Im Unterricht der Einführungsphase vertiefen und erweitern die Schülerinnen und Schüler die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen und bereiten sich auf die Arbeit in der Qualifikationsphase vor. Spätestens am Ende der Einführungsphase erreichen sie die für den Eintritt in die Qualifikationsphase gesetzten Eingangsvoraussetzungen.

Die für die Qualifikationsphase beschriebenen Grundsätze für Unterricht und Erziehung sowie die Ausführungen zum Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb gelten für die Einführungsphase entsprechend. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, Defizite auszugleichen und Stärken weiterzuentwickeln. Sie vertiefen bzw. erwerben fachbezogen und fachübergreifend Grundlagen für wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und bewältigen zunehmend komplexe Aufgabenstellungen selbstständig. Hierzu gehören auch die angemessene Verwendung der Sprache und die Nutzung von funktionalen Lesestrategien. Dabei wenden sie fachliche und methodische Kenntnisse und Fertigkeiten mit wachsender Sicherheit selbstständig an. Um ihre Kurswahl wohlüberlegt treffen zu können, machen sie sich mit den unterschiedlichen Anforderungen für das Grundkurs- und Leistungskursfach vertraut. Zur Vorbereitung auf die Arbeit in der jeweiligen Kursform erhalten sie individuelle Lernspielräume und werden von ihren Lehrkräften unterstützt und beraten. Notwendig ist darüber hinaus das Hinführen zur schriftlichen Bearbeitung umfangreicherer Aufgaben im Hinblick auf die Klausuren in der gymnasialen Oberstufe.

Im Zweiten Bildungsweg werden die Eingangsvoraussetzungen aufgrund des Wiedereinstiegs in den Lernprozess nach längerer Pause nur von einem Teil der Hörerinnen und Hörer des Abendgymnasiums bzw. der Kollegiatinnen und Kollegiaten des Kollegs erfüllt. Die Abschlussstandards werden durch binnendifferenziertes Arbeiten sowie Nutzung der größeren Selbstkompetenz erwachsener Lernender erreicht.

Kompetenzen und Inhalte

In der Einführungsphase kommen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Kenntnissen und Fähigkeiten zusammen. Hauptaufgabe des Unterrichts der Einführungsphase ist es, das im Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I formulierte Drei-Schlüssel-Niveau zu erreichen. Dieses ist wie folgt benannt:

Geschichte	Politikwissenschaft
<p>Deutungs- und Analysekompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren im Detail präzise und in ihren Zusammenhängen stimmige Aussagen über im Unterricht behandelte historische Sachverhalte, - nennen wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den behandelten Themenfeldern und fassen sie strukturiert zusammen, - verwenden die im Unterricht erarbeiteten fachspezifischen Begriffe im historischen Kontext korrekt, 	<p>Analysekompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - fassen wichtige Inhalte der behandelten Themenfelder 7-10 strukturiert zusammen, - verwenden die im Unterricht erarbeiteten fachspezifischen Begriffe korrekt und nutzen diese zur Analyse politischer Zusammenhänge, - zeigen grundlegende politische Probleme auf, unterscheiden zwischen konkurrierenden Interessen und erklären deren Einfluss auf politische Prozesse,

<ul style="list-style-type: none"> - reflektieren die Handlungsspielräume der historischen und gegenwärtigen Akteure im Hinblick auf offene Möglichkeiten und Zwangslagen in Ansätzen, - stellen Prägungen und Spuren aus der Geschichte in ihrer heutigen Lebenswelt fest. Sie untersuchen sie, indem sie politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Gegebenheiten der Gegenwart nach ihren historischen Bedingungen befragen, analysieren und beurteilen, - unterscheiden die Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen, erkennen, analysieren und beurteilen deren Standortgebundenheit und begründen diese mit zutreffenden Argumenten (z. B. soziale Lage, Geschlecht, Religion, politische Anschauung und Position, nationale, ethnische und kulturelle Herkunft), - nehmen die in den verschiedenen Geschichtskulturen zum Ausdruck kommenden Rückblicke auf Vergangenheit wahr und unterscheiden zwischen geschichtskulturellen Präsentationen und im Unterricht getroffenen Sachaussagen zur gleichen Thematik, - erkennen die Prozesshaftigkeit von Geschichte anhand mindestens zweier Längsschnitte, beschreiben, analysieren und beurteilen die Hauptmerkmale dieser Prozesse. 	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern wichtige Prinzipien und Funktionsbedingungen des politischen Systems, - leiten sich aus der Auseinandersetzung mit politischen Problemen ein eigenes Urteil her und begründen es mithilfe fachspezifischer Kategorien, - erklären wesentliche Merkmale einer demokratischen Rechtsordnung mithilfe von eigenständig formulierten Fragen, - setzen sich mit Demokratie ablehnenden Orientierungen und Handlungsmustern auseinander, formulieren dazu selbstständig Fragen und Meinungen, analysieren und beurteilen diese, - erklären und erörtern Konfliktpotenziale und Formen der Friedenssicherung sowie Kooperation fördernde Ideen, - erklären fachgerecht und erörtern problemorientiert wichtige Aufgaben, Ziele und Grundprobleme internationaler Organisationen, - formulieren zu aktuellen politischen Ereignissen und Konflikten selbstständig Fragen und Meinungen, analysieren und beurteilen diese, - stellen das Spannungsverhältnis zwischen allgemeiner Wehrpflicht und dem individuellen Recht auf Kriegsdienstverweigerung diskursiv dar, - erörtern und beurteilen ihre Rolle als Subjekt und Objekt wirtschaftlichen Handelns, - erklären wirtschaftliche Abläufe und untersuchen sie im Hinblick auf ihre Auswirkungen, - erklären und erörtern Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Wirtschaftspolitik zur Lösung standort-, sozial-, arbeits- und umweltpolitischer Probleme.
<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beachten den Themen- und Aufgabenbezug beim Sammeln von Informationen, - formulieren Fragen an Quellen und beantworten diese, - stellen Hypothesen auf und überprüfen sie, 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen Hypothesen auf und überprüfen deren Umsetzung und Folgen, - beschaffen sich gezielt aus Massenmedien sowie neuen Medien politische Informationen, verarbeiten diese anhand von selbst formulierten Schlüsselfragen und stellen sie strukturiert dar,

<ul style="list-style-type: none"> - erkennen und untersuchen die Merkmale der Materialien: Quellen (Texte, Tondokumente, Schaubilder ...) und Darstellungen (Sachbuch, fachwissenschaftliche Darstellung, fiktionale Literatur ...), - unterscheiden die oben genannten Quellenarten zuverlässig und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander, - recherchieren weitgehend selbstständig in geeigneten außerschulischen Lernorten und präsentieren ihre Ergebnisse, - präsentieren Arbeitsergebnisse situations- und anforderungsgemäß, - führen Befragungen von Zeitzeugen zu einem eng begrenzten historischen Sachverhalt sinnvoll, quellenkritisch und geplant durch, - verwenden aussagekräftige Zitate in angemessenem Umfang und belegen sie korrekt, - bewerten das methodische Vorgehen kriteriengeleitet. 	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren die Aussagen von politischen Texten, Statistiken, Karten, Diagrammen, Bildern und Karikaturen und erörtern deren Aussagegehalt, - erstellen unter Beachtung der Kriterien selbstständig und kreativ Plakate, Lernplakate und Fragenkataloge für Interviews, - führen selbstständig Interviews durch und werten diese nach selbst erarbeiteten Kriterien aus, - präsentieren erarbeitete Ergebnisse schriftlich und mündlich fachlich strukturiert, akzentuiert sowie methodisch selbstständig.
<p>Urteils- und Orientierungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - gehen in Diskussionen auf die Argumente anderer ein, - reflektieren kontroverse Deutungen sachlich und tolerant, - analysieren das Handeln historischer Akteure im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und gewichten es ansatzweise, - vermitteln in ihrem individuellen Urteil einerseits geschichtliche und andererseits gegenwärtige Normen sprachlich plausibel, - zeigen im individuellen Werturteil auch Verständnis für das Fremde und unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil, - würdigen die Menschen- und Bürgerrechte, Prinzipien von Freiheit und Gleichheit und unterschiedliche Formen von Partizipation. 	<p>In heterogenen Gruppen erfolgreich und selbstständig handeln Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten kooperativ und produktorientiert in einer Gruppe, klären unterschiedliche Interessen, vollziehen die Perspektive anderer nach, entwickeln und vertreten argumentativ eine eigene Position dazu und klären Konflikte gewaltfrei, - kooperieren fair in einer Gruppe und übernehmen Verantwortung, - anerkennen und akzeptieren die Gültigkeit der demokratischen Grundordnung und handeln danach.

Zu Beginn der Einführungsphase werden die in der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler in einem Überblick periodisiert und strukturiert. Der zeitliche Anteil für die Rückschau auf die Themen und Inhalte der Sekundarstufe I sollte abhängig von den Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler nicht mehr als ein Drittel der verfügbaren Unterrichtszeit umfassen.

Einführungsphase

Hieran anknüpfend bildet die systematische Wiederholung fachspezifischer Methoden als Vorbereitung für selbst organisiertes bzw. eigenverantwortliches Lernen einen weiteren Schwerpunkt. Die Inhaltsbereiche der Einführungsphase sind so gewählt, dass sie historische und politikwissenschaftliche Dimensionen gewährleisten.

Sowohl für die Einübung fachspezifischer Methoden als auch für die projektorientierte Erarbeitung der Inhalte sollte jeweils ein Drittel der verfügbaren Unterrichtszeit vorgesehen werden.

Je nach Interessen und Fähigkeiten der Lernenden können die fachbezogenen Kompetenzen und Inhalte im Hinblick auf die leistungskursfachspezifischen Anforderungen vertieft werden, indem z. B. binnendifferenziert gearbeitet und dabei die Herausbildung größerer Lernerautonomie gefördert wird. Den Schülerinnen und Schülern werden Wege eröffnet, sich selbstständig mit den nachstehenden Inhaltsbereichen zu beschäftigen. In diesem Rahmen wenden sie Präsentationstechniken in größerem Umfang und von größerer Komplexität an.

Mögliche Inhalte

- Perioden deutscher Geschichte im europäischen Kontext, beginnend mit dem Mittelalter
- die Entwicklung und die aktuelle Situation der Beziehungen zwischen Deutschland und seinen europäischen Nachbarn, z. B. Polen oder Frankreich

oder

- die Entwicklung und die aktuelle Situation der Beziehungen zwischen Europa und außereuropäischen Regionen und Staaten, z. B. Japan, China, Indien, Südafrika, Brasilien

Kompetenzerwerb im Themenfeld

Inhalte

- Analysieren und Interpretieren verschiedener Quellenarten
- Wiederholen im Überblick durch Periodisierung und Strukturierung
- Anlegen einer kategorisierten Zeitleiste (z. B.: Verfassung, Formen der Wirtschaft, Herrschaft, Technik, Literatur) unter Anleitung der Lehrkraft
- zunehmend eigenverantwortliches Arbeiten durch einen exemplarischen, lehrergeleiteten Methodenkurs, z. B. zum Verhältnis Deutschland-Frankreich
- projektorientiertes Arbeiten in der Auseinandersetzung mit anderen Ländern, dabei sind folgende Kompetenzen einzuüben und Inhaltsaspekte zu beachten:
 - Anwenden eigenverantwortlicher Lernverfahren (z. B.: Erstellen von Zeit- und Arbeitsplänen, Mind Map, Stationenlernen, Stamm- und Expertengruppenprinzip)
 - Darstellen historischer und politikwissenschaftlicher Sachverhalte in Verläufen und Strukturen
 - Charakterisierung verschiedener Kulturen
 - Erklären kausaler, struktureller bzw. zeitlicher Zusammenhänge
 - multiperspektivisches Betrachten und Fremdverstehen
 - Vergleichen und Analysieren unter Einbeziehung verschiedener Dimensionen (z. B.: Gesellschaft, Politik, Wirtschaft)
 - Präsentieren von Arbeitsergebnissen mithilfe unterschiedlicher Medien

1 Bildung und Erziehung in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe

1.1 Grundsätze

In der Qualifikationsphase erweitern und vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre bis dahin erworbenen Kompetenzen mit dem Ziel, sich auf die Anforderungen eines Hochschulstudiums oder einer beruflichen Ausbildung vorzubereiten. Sie handeln zunehmend selbstständig und übernehmen Verantwortung in gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen. Die Grundlagen für das Zusammenleben und -arbeiten in einer demokratischen Gesellschaft und für das friedliche Zusammenleben der Völker sind ihnen vertraut. Die Lernenden erweitern ihre interkulturelle Kompetenz und bringen sich im Dialog und in der Kooperation mit Menschen unterschiedlicher kultureller Prägung aktiv und gestaltend ein. Eigene und gesellschaftliche Perspektiven werden von ihnen zunehmend sachgerecht eingeschätzt. Die Lernenden übernehmen Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen, für die Gleichberechtigung der Menschen ungeachtet des Geschlechts, der Abstammung, der Sprache, der Herkunft, einer Behinderung, der religiösen und politischen Anschauungen, der sexuellen Identität und der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stellung. Im Dialog zwischen den Generationen nehmen sie eine aktive Rolle ein. Sie setzen sich mit wissenschaftlichen, technischen, rechtlichen, politischen, sozialen und ökonomischen Entwicklungen auseinander, nutzen deren Möglichkeiten und schätzen Handlungsspielräume, Perspektiven und Folgen zunehmend sachgerecht ein. Sie gestalten Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungen mit und eröffnen sich somit vielfältige Handlungsalternativen.

Der beschleunigte Wandel einer von Globalisierung geprägten Welt erfordert ein dynamisches Modell des Kompetenzerwerbs, das auf lebenslanges Lernen und die Bewältigung vielfältiger Herausforderungen im Alltags- und Berufsleben ausgerichtet ist. Hierzu durchdringen die Schülerinnen und Schüler zentrale Zusammenhänge grundlegender Wissensbereiche, erkennen die Funktion und Bedeutung vielseitiger Erfahrungen und lernen, vorhandene sowie neu erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten miteinander zu verknüpfen. Die Lernenden entwickeln ihre Fähigkeiten im Umgang mit Sprache und Wissen weiter und setzen sie zunehmend situationsangemessen, zielorientiert und adressatengerecht ein.

Kompetenzerwerb

Die Eingangsvoraussetzungen verdeutlichen den Stand der Kompetenzentwicklung, den die Lernenden beim Eintritt in die Qualifikationsphase erreicht haben sollten. Mit entsprechender Eigeninitiative und gezielter Förderung können auch Schülerinnen und Schüler die Qualifikationsphase erfolgreich absolvieren, die die Eingangsvoraussetzungen zu Beginn der Qualifikationsphase noch nicht im vollen Umfang erreicht haben.

Standardorientierung

Mit den abschlussorientierten Standards wird verdeutlicht, über welche fachlichen und überfachlichen Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler im Abitur verfügen müssen. Die Standards bieten damit Lernenden und Lehrenden Orientierung für erfolgreiches Handeln und bilden einen wesentlichen Bezugspunkt für die Unterrichtsgestaltung, für das Entwickeln von Konzepten zur individuellen Förderung sowie für ergebnisorientierte Beratungsgespräche.

Für die Kompetenzentwicklung sind zentrale Themenfelder und Inhalte von Relevanz, die sich auf die Kernbereiche der jeweiligen Fächer konzentrieren und sowohl fachspezifische als auch überfachliche Zielsetzungen deutlich werden lassen. So erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zum exemplarischen Lernen und zum Erwerb einer vertieften und erweiterten allgemeinen sowie wissenschaftspropädeutischen Bildung. Dabei wird stets der Bezug zur Erfahrungswelt der Lernenden und zu den Herausforderungen an die heutige sowie perspektivisch an die zukünftige Gesellschaft hergestellt.

Themenfelder und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler entfalten anschlussfähiges und vernetztes Denken und Handeln als Grundlage für lebenslanges Lernen, wenn sie die in einem Lernprozess erworbenen Kompetenzen auf neue Lernbereiche übertragen und für eigene Ziele und Anforderungen in Schule, Studium, Beruf und Alltag nutzbar machen können.

Diesen Erfordernissen trägt das Kerncurriculum durch die Auswahl der Themenfelder und Inhalte Rechnung, bei der nicht nur die Systematik des Faches, sondern vor allem der Beitrag zum Kompetenzerwerb berücksichtigt werden.

Schulinternes Curriculum

Das Kerncurriculum ist die verbindliche Basis für die Gestaltung des schulinternen Curriculums, in dem der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule standortspezifisch konkretisiert wird. Dazu werden fachbezogene, fachübergreifende und fächerverbindende Entwicklungsschwerpunkte sowie profilbildende Maßnahmen festgelegt.

Die Kooperation innerhalb der einzelnen Fachbereiche ist dabei von ebenso großer Bedeutung wie fachübergreifende Absprachen und Vereinbarungen. Beim Erstellen des schulinternen Curriculums werden regionale und schulspezifische Besonderheiten sowie die Neigungen und Interessenlagen der Lernenden einbezogen. Dabei arbeiten alle an der Schule Beteiligten zusammen und nutzen auch die Anregungen und Kooperationsangebote externer Partner.

Zusammen mit dem Kerncurriculum nutzt die Schule das schulinterne Curriculum als ein prozessorientiertes Steuerungsinstrument im Rahmen von Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Im schulinternen Curriculum werden überprüfbare Ziele formuliert, die die Grundlage für eine effektive Evaluation des Lernens und des Unterrichts in der Qualifikationsphase bilden.

1.2 Lernen und Unterricht

Mitverantwortung und Mitgestaltung von Unterricht

Lernen und Lehren in der Qualifikationsphase müssen dem besonderen Entwicklungsabschnitt Rechnung tragen, in dem die Jugendlichen zu jungen Erwachsenen werden. Dies geschieht vor allem dadurch, dass die Lernenden Verantwortung für den Lernprozess und den Lernerfolg übernehmen und sowohl den Unterricht als auch das eigene Lernen aktiv selbst gestalten.

Lernen als individueller Prozess

Beim Lernen konstruiert jede Einzelne/jeder Einzelne ein für sich selbst bedeutsames Abbild der Wirklichkeit auf der Grundlage ihres/seines individuellen Wissens und Könnens sowie ihrer/seiner Erfahrungen und Einstellungen.

Dieser Tatsache wird durch eine Lernkultur Rechnung getragen, in der sich die Schülerinnen und Schüler ihrer eigenen Lernwege bewusst werden, diese weiterentwickeln sowie unterschiedliche Lösungen reflektieren und selbstständig Entscheidungen treffen. So wird lebenslanges Lernen angebahnt und die Grundlage für motiviertes, durch Neugier und Interesse geprägtes Handeln ermöglicht. Fehler und Umwege werden dabei als bedeutsame Bestandteile von Erfahrungs- und Lernprozessen angesehen.

Phasen des Anwendens

Neben der Auseinandersetzung mit dem Neuen sind Phasen des Anwendens, des Übens, des Systematisierens sowie des Vertiefens und Festigens für erfolgreiches Lernen von großer Bedeutung. Solche Lernphasen ermöglichen auch die gemeinsame Suche nach Anwendungen für neu erworbenes Wissen und verlangen eine variantenreiche Gestaltung im Hinblick auf Übungssituationen, in denen vielfältige Methoden und Medien zum Einsatz gelangen.

Lernumgebung

Lernumgebungen werden so gestaltet, dass sie das selbst gesteuerte Lernen von Schülerinnen und Schülern fördern. Sie unterstützen durch den Einsatz von Medien sowie zeitgemäßer Kommunikations- und Informationstechnik sowohl die Differenzierung individueller Lernprozesse als auch das kooperative Lernen. Dies trifft sowohl auf die Nutzung von multimedialen und netzbasierten Lernarrangements als

auch auf den produktiven Umgang mit Medien zu. Moderne Lernumgebungen ermöglichen es den Lernenden, eigene Lern- und Arbeitsziele zu formulieren und zu verwirklichen sowie eigene Arbeitsergebnisse auszuwerten und zu nutzen.

Die Integration geschlechtsspezifischer Perspektiven in den Unterricht fördert die Wahrnehmung und Stärkung der Lernenden mit ihrer Unterschiedlichkeit und Individualität. Sie unterstützt die Verwirklichung von gleichberechtigten Lebensperspektiven. Die Schülerinnen und Schüler werden bestärkt, unabhängig von tradierten Rollenfestlegungen Entscheidungen über ihre berufliche und persönliche Lebensplanung zu treffen.

Gleichberechtigung von Mann und Frau

Durch fachübergreifendes Lernen werden Inhalte und Themenfelder in größerem Kontext erfasst, außerfachliche Bezüge hergestellt und gesellschaftlich relevante Aufgaben verdeutlicht. Die Vorbereitung und Durchführung von fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben und Projekten fördern die Zusammenarbeit der Lehrkräfte und ermöglichen allen Beteiligten eine multiperspektivische Wahrnehmung.

Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

Im Rahmen von Projekten, an deren Planung und Organisation sich die Schülerinnen und Schüler aktiv beteiligen, werden über Fächergrenzen hinaus Lernprozesse vollzogen und Lernprodukte erstellt. Dabei nutzen Lernende überfachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten auch zum Dokumentieren und Präsentieren. Auf diese Weise bereiten sie sich auf das Studium und ihre spätere Berufstätigkeit vor.

Projektarbeit

Außerhalb der Schule gesammelte Erfahrungen, Kenntnisse und erworbene Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsarbeit einbezogen. Zur Vermittlung solcher Erfahrungen werden ebenso die Angebote außerschulischer Lernorte, kultureller oder wissenschaftlicher Einrichtungen sowie staatlicher und privater Institutionen genutzt. Die Teilnahme an Projekten und Wettbewerben, an Auslandsaufenthalten und internationalen Begegnungen hat ebenfalls eine wichtige Funktion; sie erweitert den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler und trägt zur Stärkung ihrer interkulturellen Handlungsfähigkeit bei.

Einbeziehung außerschulischer Erfahrungen

1.3 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Wichtig für die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ist eine individuelle Beratung, die die Stärken der Lernenden aufgreift und Lernergebnisse nutzt, um Lernfortschritte auf der Grundlage nachvollziehbarer Anforderungs- und Bewertungskriterien zu beschreiben und zu fördern.

So lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre eigenen Stärken und Schwächen sowie die Qualität ihrer Leistungen realistisch einzuschätzen und kritische Rückmeldungen und Beratung als Chance für die persönliche Weiterentwicklung zu verstehen. Sie lernen außerdem, anderen Menschen faire und sachliche Rückmeldungen zu geben, die für eine produktive Zusammenarbeit und erfolgreiches Handeln unerlässlich sind.

Die Anforderungen in Aufgabenstellungen orientieren sich im Verlauf der Qualifikationsphase zunehmend an der Vertiefung von Kompetenzen und den im Kerncurriculum beschriebenen abschlussorientierten Standards sowie an den Aufgabenformen und der Dauer der Abiturprüfung. Die Aufgabenstellungen sind so offen, dass sie von den Lernenden eine eigene Gestaltungsleistung abverlangen. Die von den Schülerinnen und Schülern geforderten Leistungen orientieren sich an lebens- und arbeitsweltbezogenen Textformaten und Aufgabenstellungen, die einen Beitrag zur Vorbereitung der Lernenden auf ihr Studium und ihre spätere berufliche Tätigkeit liefern.

Aufgabenstellungen

Neben den Klausuren fördern umfangreichere schriftliche Arbeiten in besonderer Weise bewusstes methodisches Vorgehen und motivieren zu eigenständigem Lernen und Forschen.

Schriftliche Leistungen

**Mündliche
Leistungen**

Auch den mündlichen Leistungen kommt eine große Bedeutung zu. In Gruppen und einzeln erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihre Fähigkeit zum reflektierten und sachlichen Diskurs und Vortrag und zum mediengestützten Präsentieren von Ergebnissen unter Beweis zu stellen.

**Praktische
Leistungen**

Praktische Leistungen können in allen Fächern eigenständig oder im Zusammenhang mit mündlichen oder schriftlichen Leistungen erbracht werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so die Gelegenheit, Lernprodukte selbstständig allein und in Gruppen herzustellen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

2 Beitrag des Faches Politikwissenschaft zum Kompetenzerwerb

2.1 Fachprofil

Politische Bildung gehört zu den zentralen Aufgaben der Berliner Schule. Sie soll junge Menschen befähigen, „ihre Verantwortungsrolle als Bürger/-innen in der Demokratie anzunehmen“ (Eckwerte zur Politischen Bildung, Berlin 2002, S. 3) und ihre Gegenwart und Zukunft aktiv zu gestalten.

Das Fach Politikwissenschaft hat den Schülerinnen und Schülern die dafür notwendigen Kompetenzen zu vermitteln. Diese Fähigkeiten werden auch im Zusammenwirken mit anderen Fächern in der Schule und in der Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Umfeld erworben. Daher sind ein Austausch zwischen allen am Schulleben beteiligten Gruppen und eine Öffnung der Schule nach außen für eine erfolgreiche fachbezogene Kompetenzentwicklung unerlässlich.

Politikwissenschaft ist in besonderem Maße dazu geeignet, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, variable Anforderungssituationen in gesellschaftlichen Zusammenhängen erfolgreich zu bewältigen, d. h., die Schülerinnen und Schüler erlangen Kompetenzen, die Problemlösungen ermöglichen. Diese spiegeln grundlegende Handlungsanforderungen wider, mit denen die Schülerinnen und Schüler in diesem Fach, aber auch in ihrer heutigen und zukünftigen Lebenswirklichkeit konfrontiert sind, und bilden somit auch eine Grundlage für „lebenslanges Lernen“.

Alle gesellschaftlichen Probleme auf kommunaler, föderaler und nationaler Ebene sind in der Gegenwart und auch in absehbarer Zukunft von europäischen und internationalen Prozessen beeinflusst. Die Schülerin bzw. der Schüler steht als Individuum und als Bürgerin bzw. Bürger nicht nur in komplexen lokalen, regionalen oder nationalen Partizipations- und Entscheidungsprozessen, sondern diese Situationen sind stets mit europäischen und internationalen institutionellen oder konfliktuellen Gegebenheiten verbunden. Heutige und zukünftige Bürgerinnen und Bürger müssen also für eine globalisierte Welt qualifiziert werden, in der die nationalen Ebenen von Politik stets auch mit den europäischen und den internationalen Ebenen verbunden sind.

Politikwissenschaft ist als Schwerpunktfach konzipiert, das fachübergreifende und fächerverbindende Bezüge zu historischen, fremdsprachlichen, geografischen, juristischen, philosophischen, soziologischen und wirtschaftlichen Aspekten der politologischen Grundkonflikte anbahnt und ermöglicht.

2.2 Fachbezogene Kompetenzen

Die zentrale Kompetenz für Politikwissenschaft, die auch alle anderen Kompetenzen leitet, ist folglich die: Politische Mündigkeit als Orientierungs-, Analyse-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz in Fragen der regionalen, nationalen, europäischen und internationalen Politikfelder in einer globalisierten Welt.

Fachbezogene Kompetenzen sind das Ergebnis des Zusammenwirkens aus den Fachwissenschaften abgeleiteter Inhalte und methodischer, sozialer und personaler Fähigkeiten, die output-orientiert und gestuft für alle Kurshalbjahre formuliert werden. Verstärkend können in diesem Sinne fachübergreifende und fächerverbindende Unterrichtsvorhaben wirken. Folgt der Unterricht der in Kapitel 4 dargestellten Kompetenzentwicklung, werden die nachfolgenden fachbezogenen Kompetenzen erreicht. Die Themenfelder bieten außerdem eine Orientierung zum Fortgang bzw. zur Gestaltung dieser Kompetenzentwicklung.

Orientierungs-, Analyse-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erlangen die Fähigkeit,

- auf der Grundlage eines reflektierten Grundverständnisses des demokratischen politischen Systems, der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung unterschiedliche politische Probleme zu identifizieren, zu deuten und ihre Bearbeitung zu organisieren,
- sich Informationen zu politischen Problemen und Entscheidungsprozessen zu beschaffen und diese für die Analyse der beteiligten Personen, Institutionen, gesellschaftlichen Interessen sowie der nationalen und internationalen Verflechtungen aufgabengerecht zu verwenden,
- komplexe gegenwärtige und zukünftige politische Probleme in Deutschland, Europa und anderen Teilen der Welt sowie gegenseitige Abhängigkeiten aufgrund einer soliden Wissensbasis zu erkennen, zu erklären und zu beurteilen, Lösungsmöglichkeiten simulativ anzubahnen, Entscheidungen zu treffen und Stellungnahmen zu verfassen,
- an Beispielen aus der aktuellen Politik, aus Wirtschaft und Gesellschaft kontroverse Argumente auf sachliche Richtigkeit, implizite Werthaltungen, Interessen und mögliche Folgen zu untersuchen sowie kriteriengestützt und begründet zu beurteilen,
- Textquellen aus unterschiedlichen Politikfeldern, z.B. Lexika, Zeitungen und einfache politik- und sozialwissenschaftliche Aufsätze und Fachbücher, selbstständig für die Bearbeitung politischer Fragestellungen auszuwählen, reflektiert zu analysieren und kriteriengeleitet zu beurteilen,
- verschiedene andere Medien, z.B. Film, Fernsehen, Internet, Bilder, Karten, Statistiken, Schaubilder u.a.m. reflektiert zu beurteilen und gezielt für eigene Arbeitsvorhaben zu verwenden,
- Ereignisse, Probleme und Konflikte aus der politischen Öffentlichkeit, aus Wirtschaft und Gesellschaft unter ausgewählten Kriterien, z.B. Sinngehalt von Ordnungsmodellen, Grundwerte wie Freiheit, Rechtsstaatlichkeit oder Toleranz gegenüber anderen kulturellen, demokratiefeindlichen oder politischen Gruppen zu analysieren und zu beurteilen,
- ihre Arbeitsergebnisse in verschiedenen Präsentations- und Visualisierungstechniken, z.B. Overhead-Folie, Plakat, Beamer, Cluster, Mind-Map zu veröffentlichen und ergebnisorientiert zu beurteilen,
- zum eigenständigen, kategorien- und kriteriengeleiteten, multiperspektivischen sowie diskursiven Urteil,
- eigene Meinungen, Überzeugungen und Interessen in der Öffentlichkeit angemessen zu vertreten, z.B. bei Podiumsdiskussionen, Wahlen, Demonstrationen, Bürgerinitiativen, in Leserbriefen, Petitionen, Flugblättern, auf Plakaten oder Websites,
- sich persönliche politische Voreinstellungen bewusst zu machen, eigene Werthaltungen und Wertmaßstäbe in rechtlicher und ethisch-moralischer Sicht zu reflektieren und gegebenenfalls unter Berücksichtigung anderer Positionen und Perspektiven zu korrigieren.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erlangen die Fähigkeit

- zum individuellen und reflektierten Einsatz von komplexen Methoden: fachspezifische Redeformen, Vortrag, Interview usw.,
- bei der Durchführung von Arbeitsvorhaben über den Einsatz von Medien und Methoden zu entscheiden, z.B. Parlamentssimulation, Pro- und Contra-Debatte, Deliberation, Rollenspiel, Interview, Zeitzeugenbefragung, Exkursion und die Ergebnisse unter dem Aspekt des methodischen Vorgehens kritisch zu reflektieren,
- komplexe Probleme differenziert, ziel- und ergebnisorientiert, team- und konsensfähig zu erkennen, zu analysieren und simulativ zu lösen.

3 Eingangsvoraussetzungen und abschlussorientierte Standards

3.1 Eingangsvoraussetzungen

Für einen erfolgreichen Kompetenzerwerb sollten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Qualifikationsphase bestimmte fachliche Anforderungen bewältigen. Diese sind in den Eingangsvoraussetzungen dargestellt. Den Schülerinnen und Schülern ermöglichen sie, sich ihres Leistungsstandes zu vergewissern. Lehrkräfte nutzen sie für differenzierte Lernarrangements sowie zur individuellen Lernberatung.

Die Differenzierung der auf die zentrale Kompetenz des Faches Politikwissenschaft bezogenen Eingangsvoraussetzungen und abschlussorientierten Standards in ihre Teilkompetenzen erfolgt lediglich aus systematischen Gründen. Für die unterrichtspraktische Umsetzung ist von einer Integration dieser Teilkompetenzen im Sinne eines ganzheitlichen Kompetenzansatzes auszugehen.

Beurteilungs- und Analysekompetenz

Die Schülerinnen und Schüler treffen unter Anleitung der Lehrerin bzw. des Lehrers reflektierte Urteile, indem sie

- zu politischen Fragen und Problemen sachlich begründete Stellungnahmen abgeben und dabei die verschiedenen Betrachtungsebenen (z. B. politische, wirtschaftliche, soziale, rechtliche) unterscheiden,
- geeignete aktuelle Beispiele oder Beispiele aus ihrer Lebenswelt anführen.

Analyse - und Orientierungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- haben in Bezug auf die Bundesrepublik Deutschland Grundkenntnisse zum politischen System, zur Wirtschaftsordnung und zur Gesellschaftsordnung sowie ihrer Verflechtungen erworben und erläutern dabei die folgenden Kernkonzepte fachgerecht, ordnen sie geschichtlich zu und verdeutlichen diese an Beispielen
 - Grundrechte, Gewaltenteilung und politische Freiheit,
 - Zivil- und Strafrecht,
 - soziale Sicherheit und Gerechtigkeit,
 - Grundprinzipien und -formen der repräsentativen und direkten Demokratie,
 - Grundprinzipien der Marktwirtschaft,
- entwickeln ein Grundverständnis von transnationalen Verflechtungen moderner Gesellschaften,
- erläutern an einem Beispiel praktische Konsequenzen und Probleme der europäischen Integration,
- erläutern an einem Beispiel Globalisierungsprozesse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft,
- erläutern hierzu an einem Beispiel Grundprobleme gegenwärtiger Friedens- und Sicherheitspolitik und kontroverse Positionen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- markieren und analysieren Texte gezielt unter Anleitung der Lehrerin bzw. des Lehrers,

- nutzen gezielt unter Anleitung der Lehrerin bzw. des Lehrers verschiedene Medien und Methoden für die eigene politische Information und unterscheiden dabei zwischen Sachdarstellung und Meinungsäußerung,
- praktizieren unter Anleitung der Lehrerin bzw. des Lehrers verschiedene Gesprächs- und Sozialformen in der Lerngruppe und halten Gesprächsregeln ein,
- halten selbstständig kurze Referate zu vorgegebenen fachlichen Themen der politischen Bildung.

3.2 Abschlussorientierte Standards

Am Ende der gymnasialen Oberstufe sollten die Schülerinnen und Schüler die zentrale Kompetenz politischer Bildung erworben haben, nämlich: politische Mündigkeit als Orientierungs-, Analyse-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz in Fragen der regionalen, nationalen, europäischen und internationalen Politikfelder in einer globalisierten Welt. Diese Kompetenz umfasst miteinander vernetzte Teilkompetenzen und soll durch die folgenden Regelstandards überprüfbar gemacht werden.

Im Leistungskursfach werden die für das Grundkursfach genannten Standards unter dem Aspekt einer wissenschaftspropädeutischen Ausbildung vertieft; sie sind gerichtet auf:

- vertiefte und komplexere Urteilsbildung
- verstärkten Einbezug für das Fach relevanter Theorien und Modelle
- intensivere theoretische Reflexion
- Darstellung umfassenderer Fragen und Probleme
- selbstständigere Anwendung fachlicher Arbeitsformen und -methoden
- breiter gefächerte politische Handlungsfähigkeit in lebensweltlichen Bezügen

Beurteilungs- und Analysekompetenz

Grundkursfach	Leistungskursfach
Die Schülerinnen und Schüler können reflektierte politische Urteile abgeben, indem sie	Die Schülerinnen und Schüler können reflektierte politische Urteile abgeben, indem sie außerdem
<ul style="list-style-type: none"> – eigenständig rational begründete Stellungnahmen in sicherer Argumentation abgeben, 	<ul style="list-style-type: none"> – die Komponenten der politischen Urteilsbildung explizit verwenden,
<ul style="list-style-type: none"> – politische Sachverhalte multiperspektivisch und unter Einbezug der eigenen Lebenswelt kategorien- und kriterienorientiert bezogen auf verschiedene Betrachtungsebenen bewerten, 	
<ul style="list-style-type: none"> – in politischen Aussagen implizierte Werthaltungen, politisch-philosophische Positionen (z.B. Demokratiebegriffe, Menschenbilder), mediale Inszenierungen entschlüsseln, – politische Handlungsalternativen hinsichtlich möglicher Konsequenzen und Nebenwirkungen unterscheiden und die eigene Option argumentativ sicher vertreten, 	<ul style="list-style-type: none"> – ideologiekritische Ansätze und Prinzipien der Genderforschung besonders berücksichtigen, – exemplarisch an Fällen der (eigenen) kommunal- oder landespolitischen Ebene festmachen bzw. prüfen,
<ul style="list-style-type: none"> – in ausgewählten Politikfeldern fremde Handlungsoptionen sicher beurteilen und die eigene Option begründen, 	

Grundkursfach	Leistungskursfach
<ul style="list-style-type: none"> – Probleme gegenwärtiger Friedens- und Sicherheitspolitik in wesentlichen Aspekten (beteiligte Institutionen, Interessenlagen, internationale Verflechtungen) analysieren und beurteilen, – transnationale Verflechtungen moderner Gesellschaften fundiert an aktuellen und vergangenen Beispielen und Problemen der europäischen Integration und Globalisierung methodisch und fachlich sicher erläutern und beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> – Politikmodelle darauf anwenden, – globalisierungstheoretische Modelle sowie das Prinzip der Nachhaltigkeit besonders berücksichtigen.

Analyse- und Orientierungskompetenz

Grundkursfach	Leistungskursfach
Die Schülerinnen und Schüler analysieren sicher politische Sachverhalte (Situationen, Ereignisse, Strukturen, Probleme, Prozesse) der in den Eingangsstandards genannten Kernkonzepte aufgrund vertiefter Kenntnisse über das politische und rechtliche System sowie über die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland, indem sie	
<ul style="list-style-type: none"> – Sachverhalte in übergeordnete Zusammenhänge einordnen, – Verflechtungen fachgerecht erklären und deuten, – in politischen Aussagen Beschreibungen und Begründungen unterscheiden, – bei aktuellen Themen und Kontroversen die historische Dimension, Intentionen, Interessenlagen und Standortbezogenheiten der Akteure systematisch erschließen, begründen und sachgerecht beurteilen, – bundesdeutsche politische Sachverhalte in übergeordnete internationale Zusammenhänge einordnen, 	<ul style="list-style-type: none"> – und sie mithilfe von Strukturierungsmodellen charakterisieren, – und die Komponenten der politischen Urteilsbildung explizit verwenden, – und historische Lernorte besuchen, – und globalisierungstheoretische Modelle sowie das Prinzip der Nachhaltigkeit besonders berücksichtigen.

Methodenkompetenz

Grundkursfach	Leistungskursfach
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> – leisten selbstständig vergleichende Textarbeit, 	
<ul style="list-style-type: none"> – fertigen schriftliche Ausarbeitungen (z.B. Referate) sowie verschiedene schriftliche und mündliche Präsentationen selbstständig und mediengestützt an, – treten selbstständig in unterschiedlichen Sozial- und Gesprächsformen in einen diskursiven Austausch 	<ul style="list-style-type: none"> – und führen dazu Selbst- und Fremdevaluationen durch, – und leiten diese an.

4 Kompetenzen und Inhalte

Jedes Themenfeld wird jeweils durch einen Inhaltsbereich, der aus mehreren Teilaspekten besteht, und durch konkrete fachspezifische Kompetenzen charakterisiert.

In jedem Themenfeld sind zwei Teilaspekte verbindlich (Pflichtbereich). Darüber hinaus sollte der Unterricht für das Grundkursfach um einen weiteren Teilaspekt und für das Leistungskursfach um zwei weitere Teilaspekte aus dem Wahlbereich ergänzt werden. Für das Leistungskursfach gelten dieselben Inhaltsbereiche wie für das Grundkursfach. In allen Themenfeldern sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, mit fach eigenen Methoden und Hilfsmitteln Lernvorhaben zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Die Einbeziehung aktueller Themen ist jederzeit möglich und erwünscht. Innerhalb des hier verbindlich vorgegebenen Rahmens sollen dazu Akzente im Einvernehmen mit den Schülerinnen und Schülern gesetzt werden.

Kategoriale Bezüge können als Schlüsselfragen genutzt werden, das heißt, sie werden zu Fragen an Inhalte und Methoden umgewandelt, die dadurch zu Themen und zu Unterrichtsaufgaben werden. Die folgende Auflistung nennt beispielhaft einige Kategorien und Begriffe:

- Recht und Gerechtigkeit
- Rechte und Pflichten
- Macht und Verantwortung
- Macht und Interesse
- Effizienz und Legitimität
- Kosten und Nutzen
- Gemeinwohl und Partikularinteressen
- Solidarität und Pluralität
- Toleranz und Pluralität
- Menschenwürde und Respekt
- Frieden und Gewaltlosigkeit
- Konflikt (-austragung , -lösung) und Konsens
- Utopie, Ideal und Realität
- Individuum und Gemeinschaft/ Gesellschaft

4.1 Erschließung von ausgewählten Politikfeldern

T 1: Demokratie gestern, heute, morgen in Theorie und Praxis (Pflichtbereich)

Inhalte

- repräsentative und identitäre Demokratie
- mögliche Fallbeispiele: repräsentative Demokratie
Theorien: FRAENKEL, SCHUMPETER u.a.
- Beispiele: USA, GB, BRD u.a.
- identitäre Demokratie
Theorien: ROUSSEAU
Beispiele für Elemente: Plebiszit (Weimarer Republik, Schweiz)
Möglichkeiten heute und in Zukunft (Die Grünen, Bürgerinitiativen)
- der Rätegedanke
Theorien: DÄUMIG, SINZHEIMER
- Beispiele: 1918/19 - Weimarer Republik; 1917/18 – Russland; 1968 ff.: Studentenbewegung

Für das Leistungskursfach:

- polity, policy, politics oder andere ausgewählte Politikbegriffe

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- ansatzweise selbstständiger und sicherer Einsatz von Lesemethoden (z.B. 4-Schritt-Lese-Methode, Textmarkierungen)
- ansatzweise selbstständiges und zielgerichtetes Nachschlagen und Erstellen von Kurzbiografien der Theoretiker in Einzelarbeit
- selbstständiger und sicherer Einsatz einfacher und übersichtlicher Präsentationen, z.B. OH-Folie, Tafelbild, Plakat
- zielgerichtete Analyse von Textquellen unter Anleitung der Lehrerin bzw. des Lehrers
- lehrergeleitete Entwicklung von politikbezogenen Kriterien für Sachurteile zu den Theorien; erste persönliche Einschätzungen der Schüler als Vorübungen für die Bildung von Werturteilen
- angeleiteter und zielgerichteter Einsatz von Komplexmethoden, die in Gruppenarbeit vorbereitet werden: Pro und Contra-Debatte, Rollenspiel, Fallbeispiel
- lehrergeleitete Anwendung der Politikbegriffe bei der Analyse politischer Fragen

T 2: Gegner der Demokratie (Pflichtbereich)

Inhalte

Politischer Extremismus - Theorie, Praxis, aktuelle Tendenzen und Verbindungen:

- Antisemitismus
- Nationalismus, Neonazismus und „Neue Rechte“
- Religiöser Fundamentalismus, z. B. Islamismus
- Rassismus
- Linksradikalismus
- Terrorismus.

Für das Leistungskursfach:

- Strukturmerkmale von Diktaturen, z.B. Militärdiktatur, Parteidiktatur

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- vollständige Textanalyse in Partnerarbeit oder Gruppenarbeit mit Einhilfen der Lehrerin bzw. des Lehrers
- kriteriengeleitete Analyse von Filmen, Karikaturen, Bildern, Fotos, Plakaten unter Anleitung der Lehrerin bzw. des Lehrers: explizites Herausarbeiten des Perspektiven-Begriffs
- reflektierte Weiterentwicklung oder -verwendung von Kriterien bei der Sachurteilsbildung, Anbahnung einer Kategorisierung dieser Kriterien unter Anleitung der Lehrerin bzw. des Lehrers
- Verständigung über tragfähige Werte/Wertmaßstäbe der Schülerinnen und Schüler als Grundlage für erste Werturteile in lehrergeleiteten Urteilsgesprächen, in denen die Standortgebundenheit der Akteure und die Konsens- und Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler reflektiert werden
- Vorbereitung und Mitgestaltung von Erkundungen / Exkursionen
- kriteriengeleitete Analyse fachspezifischer Texte mit partiellen Einhilfen der Lehrerin bzw. des Lehrers, ansatzweise Vertiefung der selbstständigen Sach- und Werturteilsbildung der Schülerinnen und Schüler

T 3: Schule als Lebensraum (Wahlbereich)

Inhalte

- Rechte und Pflichten der am Schulleben Beteiligten
- Schule als Lebens- und Lernort
- Schulprogramm, Schulprofil, Schulkultur
- aktuelle Probleme der Berliner Schule
- Schule im europäischen Vergleich

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- ansatzweise selbstständiges Nachschlagen und Rezipieren von Wissen sowie Anbahnung, dieses auch teamfähig zu strukturieren und zu organisieren
- ansatzweise selbstständiger, individueller und reflektierter Einsatz von komplexen Methoden: fachspezifische Redeformen, Vortrag, Interview
- lehrergeleitete Einführung bzw. Verdeutlichung der Betrachtungsebene/Wissenschaft „Recht“ sowie zugehöriger Kategorien (z.B. Rechte und Pflichten, Schuld usw.) und Kriterien

T 4: Gesellschafts- und Sozialstruktur (Wahlbereich)

Inhalte

Exemplarische Untersuchung von Entwicklungen in der Gesellschafts- und Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland oder der DDR seit 1949, z. B. unter

- demografischen
- politischen
- ökonomischen
- sozialen
- räumlichen
- konfessionellen
- geschlechtsspezifischen
- interkulturellen
- verbands- oder vereinsspezifischen Schwerpunkten

Es besteht auch die Möglichkeit einer exemplarischen vergleichenden Untersuchung.

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- vertieftes, selbstständiges Nachschlagen und Rezipieren von Wissen sowie Anbahnung, dieses auch teamfähig zu strukturieren und zu organisieren
- lehrergeleitete Analyse und Beurteilung von ausgewählten Medien: Karikaturen, Filme, Bilder, Fotografien, Musik/Lieder, Internet, Plakate, Karten, Statistiken, Schaubilder, Hörspiele, Dias usw.
- ansatzweise selbstständiger, individueller und reflektierter Einsatz von komplexen Methoden: fachspezifische Redeformen, Vortrag, Interview
- lehrergeleitete Einführung bzw. Verdeutlichung der Betrachtungsebene/Wissenschaft „Soziologie“ sowie zugehöriger Kategorien (z.B. Individuum und Gemeinschaft/ Gesellschaft) und Kriterien

T 5: Demokratietheorien (Wahlbereich)

Inhalte

- die frühneuzeitlichen Demokratietheorien und ihre ideengeschichtlichen Grundlagen
Elemente: Souveränität, Naturrecht, Gesellschaftsvertrag, Gewaltenteilung (HOBBS, LOCKE, MONTESQUIEU)
- repräsentative Demokratie (BURKE, Federalist Papers: HAMILTON, JAY, MADISON)
Identitäre Demokratie (ROUSSEAU)
- moderne Demokratietheorien
- soziale Demokratie (z. B. LASSALLE)
- liberale Demokratie: Pluralistische Demokratie (z.B. FRAENKEL, STAMMER)
- Konkurrenzdemokratie (z. B. Schumpeter), Neues Demokratieverständnis (z.B. ABEND-ROTH, HABERMAS, SCHARPF)
- basisdemokratische Regulative der repräsentativen Demokratie (Plebiszite, Bürgerinitiativen)

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- Analyse theoretischer Texte mit Einhilfe der Lehrerin bzw. des Lehrers
- ansatzweise selbstständiger, individueller und reflektierter Einsatz von komplexen Methoden: fachspezifische Redeformen, Vortrag, Referat unter Verwendung von weiteren Präsentationsformen: Schaubilder, Mind-Map, Beamer, lehrergeleitete interaktive Gesprächs- und Präsentationsformen
- lehrergeleitete Einführung bzw. Verdeutlichung der Betrachtungsebene/Wissenschaft „Philosophie“ sowie zugehöriger Kategorien (z. B. Utopie, Ideal und Realität) und Kriterien

T 6: Konflikt und Konsens (Wahlbereich)

Inhalte

- Konflikt-Begriff, Konfliktarten und -theorien
- Kategorisierung in Interessen-, Ordnungs- und Wertkonflikte
- Behandlung von möglichst aktuellen Konflikten unterschiedlicher Ebenen: intrapersonale und interpersonale Konflikte, Konflikte in Gruppen, Konflikte zwischen Gruppen, gesellschaftliche Konflikte, internationale Konflikte
- Training von Konflikterkennung, -analyse, -lösung

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- Analyse theoretischer Texte mit Einhilfe der Lehrerin bzw. des Lehrers
- lehrergeleitete Analyse und Beurteilung von konkreten und abstrakten bzw. theoretischen Konzepten, Problem- und Interessenlagen, evtl. unter Einsatz simulativer Methoden wie Rollen- oder Planspiel
- Expertengespräch, -interview oder -einführung zu Mediation, Supervision, Konflikttraining, Kommunikationstraining usw. unter Anleitung von Lehrern bzw. Experten

T 7: Wirtschaft (Wahlbereich)

Inhalte

- Grundlagen des Wirtschaftens
- Modell der freien Marktwirtschaft (SMITH)
- Modell der sozialen Marktwirtschaft
- Modell der Zentralverwaltungswirtschaft
- Grundlagen der Wirtschaftspolitik
- Grundgesetz und Wirtschaftsordnung
- gesetzliche Grundlagen, z.B. Wettbewerbsrecht, Stabilitätsgesetz, Kartellrecht, betriebliche Mitbestimmung
- Instrumente staatlicher, unternehmerischer und gewerkschaftlicher Wirtschaftspolitik

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- ansatzweise selbstständiges Nachschlagen und Rezipieren von Wissen sowie Anbahnung, dieses auch teamfähig zu strukturieren und zu organisieren
- ansatzweise selbstständiger, individueller und reflektierter Einsatz von komplexen Methoden: fachspezifische Redeformen, Vortrag, Interview
- lehrergeleitete Einführung bzw. Verdeutlichung der Betrachtungsebene/Wissenschaft „Wirtschaft“ sowie zugehöriger Kategorien (z.B. Kosten und Nutzen) und Kriterien

Für die gesamten Teilaspekte 3-7:

- weitgehend selbstständiger und reflektierter Einsatz von komplexen Methoden in der Gruppe: Gestaltung und Leitung z.B. von Pro- und Contra-Debatten, Rollenspielen, Zeitzeugengesprächen (Oral History), Erkundungen, Exkursionen sowie Teilnahme an Wettbewerben und Projekten
- lehrergeleitete und regelgestützte interaktive Gesprächsformen
- erste eigene, reflektierte politische Simulationshandlung: Demonstration, Wahlen, Bürgerinitiativen, Plebiszite, Podiumsdiskussionen usw.

4.2 Bundesrepublik Deutschland heute

T 1: Verfassungsrechtliche Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland (Pflichtbereich)

Inhalte

- Grundrechte als Orientierung in unserer Gesellschaft
- Art. 20 GG – Rechtsstaat, Sozialstaat, Bundesstaat, Demokratie
- das Grundgesetz leben, z.B. Gleichberechtigung von Mann und Frau, Chancengleichheit in der Arbeitswelt, Diskriminierungsverbot gegenüber Behinderten
- Staatsorgane, Wirtschaftsordnungen, Gesellschaftsaufbau

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- zielgerichtete Anwendung des GG und von Kommentaren zum GG
- lehrergeleitete Ableitung verfassungsrechtlicher Wertvorstellungen auf politiktheoretischer und philosophischer Grundlage
- selbstständige Textanalyse (inklusive Kategorien- und Kriterienbildung) und Präsentation der Arbeitsergebnisse (Verfassungsprinzipien) in Arbeitsgruppen
- ansatzweise selbstständige kategorien- und kriteriengeleitete Sachurteile im lehrergeleiteten Unterrichtsgespräch
- ansatzweise selbstständige Analyse komplexer Grafiken, die Zusammenhänge, Wechselwirkungen und Abläufe verdeutlichen

T 2: Globales Wirtschaften contra nationale Politik (Pflichtbereich)

Inhalte

- Neoliberalismus und soziale Marktwirtschaft im Spannungsfeld internationaler Wirtschaftsentwicklungen
- Konjunktur- und Wachstumspolitik
- exemplarisches Untersuchen des Wirtschaftens eines Groß-, Mittel- oder Kleinbetriebes unter Berücksichtigung nationaler Vorgaben
- Rolle der Tarifparteien, z.B. Flächentarifvertrag, Unternehmensverlagerungen, Deutschland als Wirtschaftsstandort

Für das Leistungskursfach:

- Marktforschung und Verbraucherschutz im nationalen, europäischen und internationalen Rahmen

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- selbstständige Wiederholung bzw. Erarbeitung von Grundbegriffen
- Analyse von Schaubildern und Statistiken sowie empirischen Befunden und Prognosen unter Anleitung der Lehrerin bzw. des Lehrers
- weitgehend selbstständiger und reflektierter Einsatz von komplexen Methoden in der Gruppe: Internetrecherche, Interviewtechnik, Betriebsbesuche, Befragungen
- Zukunftswerkstatt, Szenariomethode
- weitgehend selbstständige Analyse, Auswertung und Simulation von repräsentativen Umfragen, Prognosen

T 3: Partizipation in der Verfassungswirklichkeit (Wahlbereich)

Inhalte

exemplarisch sollen an Beispielen in PW-1/pw-1 erarbeitete Normen und Partizipationsmöglichkeiten mit Fallbeispielen aus der politischen und gesellschaftlichen Realität kontrastiert werden,

mögliche Themenfelder sind...

- Wahlen
- parlamentarische Arbeit
- Gewaltenteilung
- Parteien in der Demokratie und innerparteiliche Demokratie
- Gewerkschaften und Verbände
- Bürgerinitiativen
- Emanzipationsbewegungen

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- Analyse von Tages- und Wochenzeitungen, Reihenpublikationen, politischen Magazinen und Nachrichtensendungen in Rundfunk und Fernsehen, von politischen Informationsangeboten gängiger Internetprovider unter Anleitung der Lehrerin bzw. des Lehrers
- Überprüfung der Umsetzung der Normen und Werte des GG auf verschiedenen Politikfeldern
- lehrergeleitete Vertiefung der kategorien- und kriteriengeleiteten Sach- und Werturteilsbildung unter besonderer Berücksichtigung der Perspektiven, d. h. explizite Verdeutlichung der Bedeutung von Multiperspektivität

T 4: Demografie und Gesellschaftswandel (Wahlbereich)

Inhalte

- Demografische Entwicklung bis 2050
- Konsequenzen für gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen
- Deutschland – ein Einwanderungsland

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- ansatzweise selbstständiges Erarbeiten von Grundbegriffen
- Analyse von Schaubildern und Statistiken sowie empirischer Befunde und Prognosen unter Anleitung der Lehrerin bzw. des Lehrers
- selbstständiger und reflektierter Einsatz von komplexen Methoden in der Gruppe: Erkundungen, Exkursionen, Befragungen, Zukunftswerkstatt, Szenariomethode

T 5: Strukturwandel in Arbeitswelt und Sozialsystemen (Wahlbereich)

Inhalte

- von der Industrie- zur Informationsgesellschaft
- Tages-, Wochen-, Jahres-, Lebensarbeitszeit – Arbeitszeitmodelle; globale Ökonomie und Arbeitsmarktstruktur
- Ursachen und Folgen von Arbeitslosigkeit
- Veränderungen des Gesundheits- und Rentensystems durch demografischen und wirtschaftlichen Wandel
- alternative Konzepte

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- selbstständiges Erarbeiten von Grundbegriffen
- Analyse von Schaubildern und Statistiken sowie empirischen Befunden, Programmen und Prognosen unter Anleitung der Lehrerin bzw. des Lehrers
- selbstständiger und reflektierter Einsatz von komplexen Methoden in der Gruppe: Erkundungen, Exkursionen, Befragungen,
- Zukunftswerkstatt, Szenariomethode

T 6: Probleme der deutschen Einheit (Wahlbereich)

Inhalte

- Politikverständnis, Demokratiebegriffe
- Umgang mit Geschichte und Identität
- politische Einstellungen, insbesondere bei Jugendlichen
- demografische Entwicklung seit 1990
- Geburtenrate, Binnenwanderung,
- Folgen für Familie, Schule und Wirtschaft
- wirtschaftlicher Strukturwandel
- Arbeitslosigkeit, Deindustrialisierung, neue Industrien, Dequalifikation,
- neue Qualifizierungsmaßnahmen

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- selbstständige Wiederholung bzw. Erarbeitung von Grundbegriffen unter Berücksichtigung der Demokratietheorien
- selbstständiger und reflektierter Einsatz von komplexen Methoden in der Gruppe: Interviewtechnik, Schulbesuche, Befragungen, Internetrecherche
- Analyse von Schaubildern und Statistiken sowie empirischer Befunde, Programmen und Prognosen unter Anleitung der Lehrerin bzw. des Lehrers
- Szenariomethode
- Exkursion zu alten Industriestandorten
- Erkundung beruflicher Fortbildungseinrichtungen

T 7: Freie Themen (Wahlbereich)

Inhalte

- z.B. Frauen, Männer, Jugend, Senioren, Lesben und Schwule, Medien, Gewalt, Ökonomie und Ökologie, nachhaltige Entwicklung, Bundeswehr, Zukunft...

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- selbstständiges Erarbeiten von Grundbegriffen und Problemstellungen
- selbstständiger und reflektierter Einsatz von komplexen Methoden in der Gruppe: Vorbereitung und Teilnahme an (Schüler-) Wettbewerben
- Vorbereitung auf die Besondere Lernleistung (BLL)

Für die gesamten Teilaspekte 3-7:

- Vertiefung der kategorien- und kriteriengeleiteten Sach- und Werturteilsbildung unter besonderer Berücksichtigung der Perspektiven, d. h., explizite Verdeutlichung der Bedeutung von Multiperspektivität bei moderierender Lehrerleitung

4.3 Europa

T 1: Die EU - gestern, heute, morgen (Pflichtbereich)

Inhalte

- Etappen der europäischen Integration
- Grundsätzliche Motive und Zielsetzungen
- EU-Vertrag (von Maastricht, speziell „1. Säule“: Europäische Gemeinschaften; „3. Säule“: Zusammenarbeit in Innen- und Justizpolitik) , Europäischer Verfassungsvertrag
- Institutionen der EU
- Zukunft der Erweiterungen und Vertiefungen

Für das Leistungskursfach:

- europäische Parlamente im Vergleich: nationale Legislativen und das EU-Parlament

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- sinnvoll strukturierte Mitschriften (Ergebnis-, Verlaufsprotokolle) von (Lehrer-)Vorträgen zu ausführlichen, exemplarischen Präsentationen mit Flip-Chart, Beamer und PC: z.B. Power-Point oder Mediator durch den Lehrer
- durchdringende Textquellenarbeit, die die Erarbeitung von (Kategorien und Kriterien sowie) historischen und aktuellen Perspektiven der Urteilsbildung unter Einhilfen der Lehrerin bzw. des Lehrers ermöglicht
- zielgerichtete Verwendung der EU-Verträge (bzw. einer möglichen Verfassung) und von Kommentaren zu den EU-Verträgen (bzw. zu einer möglichen Verfassung), regelmäßige Aktualisierungen über Internetrecherche
- selbstständige Gruppenarbeit mit ausführlicher, übersichtlicher und thesenbildender Präsentation: Flip-Chart, Beamer und PC: z.B. Power-Point oder Mediator
- reflektierter Einsatz gesprächsorientierter und simulativer Methoden: Pro und Contra-Debatte, Expertengespräch, (reduziertes) Planspiel, Rollenspiel
- Vergleichende Analyse komplexer Grafiken
- Sachurteilsbildung anhand ausgewählter Kategorien, z.B. Plebiszit, Repräsentation

T 2: Machtfaktor EU (Pflichtbereich)

Inhalte

- EU als Wirtschaftsmacht: Haushalts-, Finanz- und Strukturpolitik
- EWWU und Euro
- gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU (GASP/ "2. Säule")
- EU und europäisches Ausland
- Entwicklungspolitik der EU und in den europäischen Staaten

Für das Leistungskursfach:

- EU und USA (NAFTA) , Japan, Ostasien (wenn Einführungsphase wegfällt!)

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- weitgehend selbstständige Erarbeitung von Kategorien und Kriterien für die Beurteilung politischer, wirtschaftlicher (und militärischer) Machtstrukturen und -konstellationen
- selbstständige Wiederholung bzw. Erarbeitung von Grundbegriffen
- Meinungsumfragen im Pw-Kurs sowie in Berlin und Brandenburg, die die Grundlage für die Identifizierung von Vorurteilen, Vorausurteilen, Urteilen zur EU-Wirtschaftspolitik bilden – geplant und durchgeführt in Gruppen
- vertieft reflektierte und diskursnahe Urteilsbildung, die besonders die interessengeleiteten Perspektiven der jeweiligen Staaten auf der politischen und wirtschaftlichen Betrachtungsebene berücksichtigt
- selbstständige, vertiefte und diskursnahe Urteilsbildung (s.o.)

T 3: Europäische Identität (Wahlbereich)

Inhalte

- Europa-Ideen aus historischer und aktueller Perspektive: Vordenker und Denker
- Sprachen und Kulturen in Europa
- Identität, Vorausurteile und Vorurteile (Stereotype)
- Minderheiten und Volksgruppen in Europa: Basken, Sinti und Roma, Sorben etc.
- Menschen- und Bürgerrechte in Europa
- Religionen in Europa: Christen, Juden, Moslems etc.

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- vergleichende Textquellenarbeit: Vertiefung von (Kategorien und Kriterien sowie) historischen und aktuellen Perspektiven der Urteilsbildung
- selbstständige und umfassende Kartenauswertungen und -präsentationen; prägnante Kurzvorträge über bzw. in europäischen Sprachen (vergleichende Sprachbeispiele)
- reflektierte Interaktionsformen in Gruppen und im Plenum: Rollenübernahme, Multiperspektivität; Auswertung von Karikaturen
- weitgehend selbstständiger und reflektierter Einsatz von komplexen Methoden in der Gruppe: Oral-History, Zeitzeugengespräch
- selbstständiger und reflektierter Einsatz von individuellen Methoden: z. B. politische Rede (Eintreten für eine Position)
- ansatzweise selbstständige Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Exkursionen zu außerschulischen Lernorten: Kirchen, Synagogen, Moscheen, Museen

T 4: Europäische Regionen (Wahlbereich)

Inhalte

- Europa der Regionen: AdR und Subsidiaritätsprinzip, Strukturfonds
- Förderprogramme für neue Bundesländer: Berlin-Brandenburg
- Aktionsprogramm Ems-Dollart-Region
- EUREGIO Maas-Rhein
- Großbritannien und Irland
- Balkan-Staaten
- Skandinavien

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- vergleichende Textquellenarbeit: Vertiefung von (Kategorien und Kriterien sowie) regionalspezifischen Perspektiven der Urteilsbildung
- Internetrecherche und Präsentation in selbstständiger Partner- oder Gruppenarbeit, projektorientiertes Arbeiten in Gruppen und Plenum vor, während und nach Tagesexkursionen oder Studienfahrten

T 5: Leben und Arbeiten in Europa (Wahlbereich)

Inhalte

- EU-Bürgerrechte, Grundfreiheiten des Binnenmarktes
- Bildung und Ausbildung in Europa
- EU-Austauschprogramme
- Gleichstellungspolitik in Europa: Frauen und Männer im Berufsleben (Chancen auf dem Arbeitsmarkt, Vereinbarkeit von Arbeit und Familie)
- Frauen und der Dienst an der Waffe

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- vergleichende Textquellenarbeit: Vertiefung von (Kategorien und Kriterien sowie) personalisierten Perspektiven der Urteilsbildung
- Internetrecherche und Präsentation in selbstständiger Partner- oder Gruppenarbeit
- projektorientiertes Arbeiten in Gruppen und Plenum vor, während und nach Tagesexkursionen oder Studienfahrten

T 6: Migrationen (Wahlbereich)**Inhalte**

- Migranten, Flüchtlinge, Asylbewerber, Vertriebene usw.
- Wanderungsbewegungen innerhalb der EU, zwischen EU und anderen europäischen Staaten bzw. Europa und anderen Kontinenten, innerhalb der Kontinente
- Lösungsansätze

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- vergleichende Textquellenarbeit
- Vertiefung von (Kategorien und Kriterien sowie) personalisierten Perspektiven der Urteilsbildung
- Internetrecherche und Präsentation in selbstständiger Partner- oder Gruppenarbeit
- projektorientiertes Arbeiten in Gruppen und Plenum vor, während und nach Tagesexkursionen oder Studienfahrten

4.4 Internationale Entwicklungen im 21. Jahrhundert

T 1: Globalisierung als ökonomischer, politischer (völkerrechtlicher), gesellschaftlicher und ökologischer Prozess – unter Berücksichtigung der Interdependenzen zwischen Nord und Süd (Pflichtbereich)

Inhalte

- Dimensionen der Entwicklung (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Ökologie); nachhaltige Entwicklung
- Nord-Süd-Konflikte und Interdependenzen anhand von mindestens einem Länderbeispiel (Brasilien, Nigeria, Mali, Ägypten etc.)
- globale Steuerungssysteme (WTO, Weltbank, IWF, NWWO usw.) und
- globale Sicherheitssysteme (UNO, NATO, EU, OSZE, SALT I und II usw.)
- Entwicklung und Durchsetzung des Völkerrechts (Den Haag, Genf usw.)

Für das Leistungskursfach:

- Grundlagen des Völkerrechts

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- Begriffsverständigung unter Einhilfen der Lehrerin bzw. des Lehrers
- eigenständige und sichere Erstellung und Präsentation von strukturierenden Schaubildern (v. a. Organigrammen)
- selbstständige und mediengestützte (projektorientierte) Erarbeitung und Präsentation eines Fallbeispiels, z.B. Wandzeitung, Ausstellung, Web-Seite usw.
- kategorien- und kriteriengeleitete Analyse, Gegenüberstellung und diskursive Beurteilung der Darstellungen von Regierungen und Nicht-Regierungsorganisationen sowie kritischer Betrachter (Referenten von z.B. DED, EPIZ...)
- selbstständiges Erarbeiten von Grundbegriffen, kategorien- und kriteriengeleitete Analyse und Präsentation eines Fallbeispiels, z.B. Verfahren am Internationalen Strafgerichtshof

T 2: Internationale Konflikte und Kriege nach dem Ost-West-Konflikt (Pflichtbereich)

Inhalte

- Terrorismus, Islamismus, Nationalismus
- Friedensforschung
- Unabhängigkeitsbewegungen
- ethnische Konflikte und Bürgerkriege (Menschenrechtsverletzungen)
- Konflikte um Ressourcen
- anhand des Nahostkonflikts und eines weiteren Fallbeispiels: Balkan, Irak, Afghanistan, Algerien, Kongo, Nigeria etc.

Für das Leistungskursfach:

- Deutsche Positionen in internationalen Konflikten

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- selbstständige Wiederholung bzw. Erarbeitung der Grundbegriffe Konsens und Konflikt sowie Krieg und Frieden
- kategorien- und kriteriengeleitete Erstellung und Nutzung von Handapparaten bzw. Datenbanken in selbstorganisierter Gruppenarbeit
- diskursive Urteilsbildung unter Rückbezug auf das erarbeitete Verständnis von Demokratie und Menschenrechten, Globalisierung
- selbstständige Auswahl, Bearbeitung und Ergebnispräsentation in Gruppen, z.B. Pro- und Contra-Debatte, Rollenspiel

T 3: Theorien des gegenwärtigen internationalen Systems (Wahlbereich)**Inhalte**

- HUNTINGTON,
- FUKUYAMA,
- Unipolarität,
- Tripolarität,
- Multipolarität
- Zukunftsmodelle

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- Analyse und Beurteilung von theoretischen Konzepten und Problemlagen auf der Grundlage der Prinzipien des Selbstorganisierten Lernens (SOL), Modell- und Zukunftswerkstatt

T 4: Ökonomie und Ökologie unter Berücksichtigung der Interdependenzen zwischen Nord und Süd (Wahlbereich)**Inhalte**

- beispielsweise an der Regenwaldproblematik, der Desertifikation etc.

Länderbeispiele:

- Brasilien
- Indonesien
- Malaysia ...

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- selbstständige Analyse und diskursive Beurteilung von Problemlagen unter besonderer Berücksichtigung der Globalisierung
- expertengestützte Erarbeitung simulativer Lösungsmodelle, z.B. Szenario-Methode, Planspiel, Zukunftswerkstatt usw.
- Exkursionen (DED, EPIZ)

T 5: Politische und wirtschaftliche Aspekte des Kampfes um Wasser, Rohstoffe, Energien als Ressourcen – unter Berücksichtigung der Interdependenzen zwischen Nord und Süd (Wahlbereich)

Inhalte

Länderbeispiele:

- Ägypten
- Israel/ Türkei/ Jordanien/ Syrien/ Iran/Irak
- Libyen
- Mali ...

Kompetenzerwerb im Themenfeld

- selbstständige Analyse und diskursive Beurteilung von Problemlagen unter besonderer Berücksichtigung der Globalisierung
- expertengestützte Erarbeitung simulativer Lösungsmodelle, z.B. Szenario-Methode, Planspiel, Zukunftswerkstatt usw.
- Exkursionen (DED, EPIZ)

5 Kurshalbjahre

In folgender Übersicht werden die Themenfelder des Kerncurriculums aus dem Kapitel 4 den vier Kurshalbjahren zugeordnet.

Jedes Kurshalbjahr ist auf den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler und auf die Bewältigung der Anforderungen in den abschlussorientierten Standards auszurichten.

1. Kurshalbjahr (pw-1/PW-1): Erschließung von ausgewählten Politikfeldern

2. Kurshalbjahr (pw-2/PW-2): Bundesrepublik Deutschland heute

3. Kurshalbjahr (pw-3/PW-3): Europa

4. Kurshalbjahr (pw-4/PW-4): Internationale Entwicklungen im 21. Jahrhundert

6 Sonstige Regelungen

6.1 Jahrgangsübergreifender Unterricht

Im Fach Politikwissenschaft kann die Schule jahrgangsübergreifende Kurse einrichten. In diesem Fall durchläuft ein Teil der Schülerinnen und Schüler die Kurshalbjahre in der Reihenfolge 3 - 4 - 1 - 2.

6.2 Zusatzkurse

Neben den hier dargestellten Grund- und Leistungskursen können weitere Grundkurse angeboten werden, deren Inhalte durch die Schulen entwickelt und durch die für das Schulwesen zuständige Senatsverwaltung genehmigt werden.

Folgende zusätzliche Grundkurse sind möglich:

- Zusatzkurse, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre in den jeweiligen Grund- oder Leistungskursen erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten vertiefen und erweitern
- Seminarkurse, in denen sich die Schülerinnen und Schüler fachübergreifend und/oder fächerverbindend auf eine Prüfung im Rahmen der "Besonderen Lernleistung" vorbereiten

6.3 Fremdsprachiger Sachfachunterricht

Die zunehmende internationale Kooperation und der globale Wettbewerb verändern die Erwartungen an Lernende. Die Fähigkeit, Vorträge, Texte und Materialien zu einer Vielfalt von Themen in einer Fremdsprache verstehen und präsentieren zu können, wird an Hochschulen von den Studierenden ebenso erwartet wie in international agierenden Firmen und Wissenschaftsbetrieben von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Darüber hinaus ist im Kontext internationalen Zusammenwirkens die Bereitschaft zum interkulturell sensiblen Umgang miteinander von großer Bedeutung.

Neben der Ausrichtung des Fremdsprachenunterrichts auf interkulturelle Handlungsfähigkeit ermöglichen längere und kürzere Sachfach-Unterrichtssequenzen in der Fremdsprache den Schülerinnen und Schülern, sich auf die neuen Herausforderungen in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Vertiefend können sie dies an Schulen tun, in denen neben dem Fremdsprachenunterricht mindestens ein weiteres Fach in einer Fremdsprache unterrichtet wird.

Der Sachfachunterricht in der Fremdsprache erfolgt auf der Grundlage der Rahmenlehrpläne für die jeweiligen Unterrichtsfächer. Themen und Inhalte werden durch Festlegungen in schulinternen Curricula präzisiert und erweitert.

Bilinguale Züge und Schulen arbeiten in der gymnasialen Oberstufe auf der Grundlage besonderer Regelungen, die u.a. Festlegungen bezüglich der fremdsprachig erteilten Unterrichtsfächer treffen. Auch für diese Fächer gilt der Rahmenlehrplan der Berliner Schule mit den jeweiligen schulspezifischen Ergänzungen in Form von Unterrichtsplänen, die Elemente der jeweiligen Referenzkulturen einbeziehen.

Der Sachfachunterricht in der Fremdsprache bereichert und ergänzt den lebensnahen und effizienten Fremdsprachenunterricht. Er trägt zu einer erhöhten Fremdsprachenkompetenz bei, indem er die sprachlichen Lernprozesse des Fremdsprachenunterrichts fachspezifisch in den Bereichen Fachterminologie, Redemittel und Kommunikationsformen vertieft. Im fremdsprachigen Sachfachunterricht arbeiten die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage von authentischen Texten (im Sinne des erweiterten Textbegriffs), die sie unter Anleitung oder selbstständig bearbeiten und auswerten. Sie lernen, ihre Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache zu präsentieren, und üben sich im Kommunizieren über Inhalte der Sachfächer als Vorbereitung auf das Studium und die berufliche Tätigkeit in internationalen Kontexten. In Gruppenarbeitsphasen und in der Kommunikation mit Externen verhandeln sie erfolgreich in

der Fremdsprache. Die korrekte Sprachverwendung wird insbesondere unter dem Aspekt der erfolgreichen Kommunikation gefördert.

Der Sachfachunterricht in der Fremdsprache bietet in besonderer Weise die Möglichkeit zum fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernen. Der Sachfachunterricht bezieht verstärkt Themenbeispiele, Sichtweisen und methodisch-didaktische Ansätze aus den jeweiligen Referenzkulturen ein. Auf diese Weise fördert er die multiperspektivische Auseinandersetzung mit fachspezifischen Zusammenhängen und damit die Reflexion sowie Neubewertung der eigenen Lebenswirklichkeit und der eigenen Wertvorstellungen. Die Vermittlung fachspezifischer Arbeitsweisen und Darstellungskonzeptionen der jeweiligen Referenzkultur ermöglicht eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am internationalen Wissenschaftsdiskurs.

Die Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung erfolgen auf der Grundlage der für das jeweilige Sachfach festgelegten Bewertungskriterien.

7 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung im Fach Politikwissenschaft

Die Leistungsbewertung im Fach Politikwissenschaft wird auf der Grundlage der im Rahmenlehrplan festgelegten abschlussorientierten Standards in ihrer als Kompetenzen kumulierten und ausdifferenzierten Form vorgenommen. In der Gesamtheit einer Aufgabenstellung bzw. -bearbeitung ist eine hierarchisierte Anwendung der Anforderungsbereiche I-III (Kennen, Verwenden, Urteilen) des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes zu beachten.

Die heutigen lebensweltlichen Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler erfordern Fähigkeiten und Fertigkeiten, deren Beherrschung sie in unterschiedlichen Zusammenhängen unter Beweis stellen müssen. Dies erfordert auch ein verändertes Verständnis und veränderte Formen von Leistungsbeurteilungen.

Unmittelbarer Ausdruck dafür ist die fünfte Prüfungskomponente mit ihren Varianten „Besondere Lernleistung“ (BLL) und mündliche Prüfung in besonderer Form. Diese soll dazu genutzt werden, die fachspezifischen Arbeitsformen vertiefend anzuwenden und die individuelle Kompetenzentwicklung der Lernenden zu fördern und zu überprüfen. Daher wird zum Beispiel empfohlen, außerschulische Lernorte in den Prozess der Vorbereitung mit einzubeziehen.

Bei der Leistungsfeststellung und -bewertung muss stets die politische Urteilsbildung beachtet werden. Im Hinblick auf die fünfte Prüfungskomponente gilt dies insbesondere für

- die Themenfindung und Themenformulierung
- die Erstellung und fortlaufende Evaluation eines Arbeitsplanes
- die Entwicklung, Überprüfung und Beurteilung von Thesen und
- die Verteidigung der Arbeitsergebnisse im Colloquium.

Es müssen transparente Beurteilungskriterien entwickelt werden, die eine differenzierte Bewertung von Schülerleistungen ermöglichen und den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zur kriteriengeleiteten Einschätzung von Eigen- und Fremdleistungen bieten.

In den Niveaunkretisierungen sollen das jeweilige Niveau und die Durchdringungstiefe in der Kompetenzentwicklung verdeutlicht werden. Dabei werden der Grad der Entwicklung der Selbstständigkeit und der Grad der Anforderungsbewältigung ins Blickfeld genommen. Damit soll Lehrerinnen und Lehrern eine Unterstützung für die Diagnose und Bewertung der kumulativen, gestuften Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler an die Hand gegeben werden. Die Angaben zum Kompetenzerwerb im Themenfeld folgen ansteigend stets der in der Tabelle ausgedrückten Systematik:

Niveaunkretisierungen	
Grad der Selbstständigkeit	Grad der Anforderungsbewältigung
 selbstständig, sicher weitgehend selbstständig ansatzweise selbstständig unter Anleitung 	 systematisch, durchdringend vertieft, reflektierend umfassend, gewichtend zielgerichtet, kriteriengeleitet 

Insgesamt sind die Formen der Leistungsbewertung im Fach Politikwissenschaft breit anzulegen und umfassen produkt- und prozessorientierte wie schriftliche und mündliche Verfahren.

Zu ihnen gehören u.a. die Bewertung der Umsetzung gestellter Aufgaben in Bezug auf inhaltliche Ergebnisse wie auch die Bewertung von Konzeptentwicklung und die Strukturierung von Vorhaben, die Art der Darstellung von Arbeitsergebnissen, die Fähigkeit zur Informationsbeschaffung sowie methodisch-strategische und sozial-kommunikative Leistungen.

Im Fach Politikwissenschaft ist es besonders wichtig, die Prinzipien Kontroversität und Pluralität sowie das Überwältigungsverbot bei der Bewertung von Leistungen – gerade auch auf der Beurteilungsebene – zu beachten.

Politische Einstellungen, Wertungen und persönliche Meinungen sind nicht Gegenstand der Notengebung. Die Verletzung der an Humanismus, Menschenrechten, Frieden, Freiheit und Demokratie orientierten Werte ist nicht hinnehmbar. Ihr muss argumentativ mit den Mitteln der historisch-politischen Urteilsbildung entgegengetreten werden.